



ERNST BARLACH HAUS



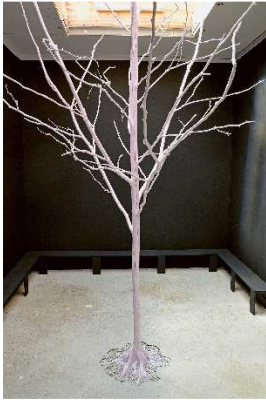
Leonard Steckel als Alb in Barlachs Drama *Der tote Tag* im Volkstheater Berlin, 1923, Regie: Paul Günther; Foto: Archiv Ernst Barlach Haus

## **EINLADUNG ZUM PRESSEGESPRÄCH am 3. Januar 2020 um 11 Uhr**

Ernst Barlach (1870–1938) veröffentlichte zwischen 1912 und 1929 sieben Dramen. Diese Texte, die sich entschieden von damaligen Bühnenkonventionen lösen, galten als unaufführbar – darüber hinaus hatte ihr Autor für zeitgenössische Inszenierungen kaum etwas übrig.

Barlachs literarische Arbeit ist untrennbar mit seinem Gesamtwerk verbunden. So erscheinen die berühmten Holzskulpturen, wie es der Künstler 1924 notierte, als »Kunst-Menschen«, die Handpuppen oder Marionetten vergleichbar auf den Bühnen von Museen, Galerien oder Privatsammlungen auftreten. Theaterstücke wie *Der arme Vetter*, *Die gute Zeit* oder *Der tote Tag* mit ihrer Fülle grotesker Gestalten und ihren karnevalesken Wortschöpfungen lassen Körperlichkeit und Innenleben dieses plastischen Ensembles greifbarer werden: Psychisch und physisch versehrte Figuren ringen um den Sinn des Daseins. Es gibt keine Gewissheiten, nur Verknotungen oder Verästelungen – und die Sehnsucht nach Veränderung: »Werden, das ist die Losung!« heißt es 1926 programmatisch in *Der Blaue Boll*.

Die Ausstellung zum Jubiläumsjahr präsentiert plastische, zeichnerische und druckgrafische Werke aus der Sammlung des Ernst Barlach Hauses. Sie möchte zentrale Themen Barlachs wie Spiritualität, Geschlechterrollen oder das Prekäre der menschlichen Existenz medienübergreifend verfolgen und in ihrem Wechselspiel neu beleuchten. Eine ortssensible Intervention des in Berlin lebenden Künstlers Marten Schech unterstützt das Anliegen, der Ambivalenz wie der Aktualität von Barlachs Œuvre nachzugehen. Dabei sollen – trotz aller Ernsthaftigkeit – auch die humoristischen Seiten des Künstlers nicht zu kurz kommen. Denn, wie er selbst bemerkte: »Barlach ist lachbar.«



Marten Schech: *PINKHOUSE*, 2019, Besitz des Künstlers © VG Bild-Kunst, Bonn, Foto: Marten Schech // Ernst Barlach: *Im Zauberwald*, 1899 // Ernst Barlach: *Marokko-Lärm*, 1906 // Ernst Barlach: *Nöck*, um 1903/04 // alle Barlach-Werke: Ernst Barlach Haus Hamburg; Foto: Andreas Weiss

»Werden, das ist die Losung!« präsentiert plastische, zeichnerische und druckgrafische Werke aus der Sammlung des Ernst Barlach Hauses. Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg; Projekt- und Medienpartner ist das Hamburger Straßemagazin Hinz&Kunzt. Kurator\*innen: Pauline Behrmann, Felix Krebs, Laila Kristoffersen, Petra Lange-Berndt, Tilman Levine, Helena Müller, Karsten Müller, Josepha-Maria Otto, Steffi Pralle, Caecilia Reemtsma, Lucas Stübbe, Karin von Behr, Lina von Waldow und Fanny Weidehaas. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitheft.

Druckfähige Bilddateien stehen unter [www.barlach-haus.de/presse](http://www.barlach-haus.de/presse) zum Download bereit.

## VERANSTALTUNGEN

Dienstag, 14. Januar, 11. Februar, 10. März 2020, jeweils 18 Uhr  
**Kurator\*innenführungen**

Sonntag 19. Januar 2020, 11–18 Uhr

### Familientag

Freier Eintritt und Programm für Eltern und Kinder

## ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag (an Feiertagen auch Montag) 11–18 Uhr

## EINTRITT

7 €, ermäßigt 5 €, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

## FÜHRUNGEN

Kostenlose öffentliche Führungen sonntags 12 Uhr, Anmeldungen zu privaten Führungen 040–82 60 85 oder [info@barlach-haus.de](mailto:info@barlach-haus.de)

## KONTAKT

Annette Nino, Tel. 040-82 60 85, [nino@barlach-haus.de](mailto:nino@barlach-haus.de)

Ernst Barlach in seinem Atelier, 1935 // Ernst Barlach: *Frierendes Mädchen*, 1917, Ernst Barlach Haus Hamburg // *Der Puppenspieler*, 1922, Ernst Barlach Haus Hamburg // Barlachs Drama *Die Sündflut* im Vereinigten Stadttheater Köln, 1927, Regie: Alfons Godard

